



Erläuterungen/Waldsteckbriefe/Statements/ Handlungsempfehlungen zum Alternativen Waldzustandsbericht 2018

GRUNDLAGEN

Die Naturwald Akademie gibt mit dieser Studie Auskunft über den naturschutzfachlichen Zustand der deutschen Wälder. Im Vergleich zum Waldbericht des staatlichen Thünen-Institutes ist dies ein v.a. auf naturschutzfachlichen Kriterien basierender Waldzustandsbericht.

Dabei wird in der Analyse untersucht, wie naturnah die noch in Deutschland vorkommenden Waldtypen* sind. Da es keinen Urwald mehr in Deutschland gibt, nutzt die Naturwald Akademie ebenso wie andere Forstwissenschaftler, Biologen und Naturschützer die *potentielle natürliche Vegetation* (pnV). Sie ist der Versuch, aus den Standortbedingungen wie lokalem Klima und Boden, die Pflanzengesellschaften einer vom Menschen unbeeinflussten Landschaft zu rekonstruieren. Wissenschaftler können so aus der pnV die mögliche natürliche Verbreitung von Waldgesellschaften ableiten.

Die pnV dient daher in der Studie als Referenz, um den heute in Deutschland vorkommenden Wald auf seine Naturnähe zu untersuchen. Die AutorInnen der Studie haben die offiziellen Daten aus der 3. Bundeswaldinventur mit den Daten der pnV des Bundesamtes für Naturschutz nach bestimmten Kriterien verglichen.

In dieser Studie werden fünf für das Ökosystem Wald wichtige, naturschutzfachliche Kriterien analysiert. Zusätzlich wurde ein neues Kriterium entwickelt: Waldmanagement. Die sechs Kriterien lassen sich zu einem Waldzustandsindex zusammenfassen.

Anders als das Thünen-Institut, das sich aus der Sicht der Forstwirtschaft vor allem auf die Änderungen des Waldzustandes zwischen der 2. und 3. Bundeswaldinventur fokussiert, setzt die Naturwald Akademie auf eine wirkliche Zustandsanalyse.

Um eine wissenschaftliche, faktenbasierte Abschätzung der Schutzbedürftigkeit der naturnahen Restflächen in Deutschland vorzunehmen, ist z.B. ein Vergleich zwischen potentieller und aktueller Verbreitung der Waldgesellschaften unerlässlich.

Waldtyp	Potentielle Verbreitung*	Rangfolge nach Häufigkeit	Waldtyp	aktuelle Verbreitung	Rangfolge nach Häufigkeit
<i>mäßig basenreicher Buchenmischwald</i>	8,9 Mio. ha	1.	<i>mäßig basenreicher Buchenmischwald</i>	1,3 Mio. ha	2.
<i>Hainsimsen-Buchenwald</i>	7,6 Mio. ha	2.	<i>Hainsimsen-Buchenwald</i>	3,4 Mio. ha	1.
<i>feuchter reicher Eichenmischwald</i>	3,4 Mio. ha	3.	<i>feuchter reicher Eichenmischwald</i>	275.000 ha	9.

*Nach der pnV

Durch die Waldvernichtung im Mittelalter hat sich die Verteilung der Waldtypen selbstverständlich verschoben, ist also nicht direkt ein forstwirtschaftliches Ergebnis. Allerdings muss der Flächenverlust von prägenden Waldtypen bei der Beurteilung der Schutzbedürftigkeit unbedingt berücksichtigt werden. Denn die Flächengröße vor allem der naturnahen Restbestände ist von wesentlicher Bedeutung. Sie ist eine wichtige Voraussetzung für das langfristige Überleben von lebensraumspezifischen Arten. Damit steigt z. B. die Schutzwürdigkeit der verbliebenen naturnahen Restflächen des *mäßig basenreichen*



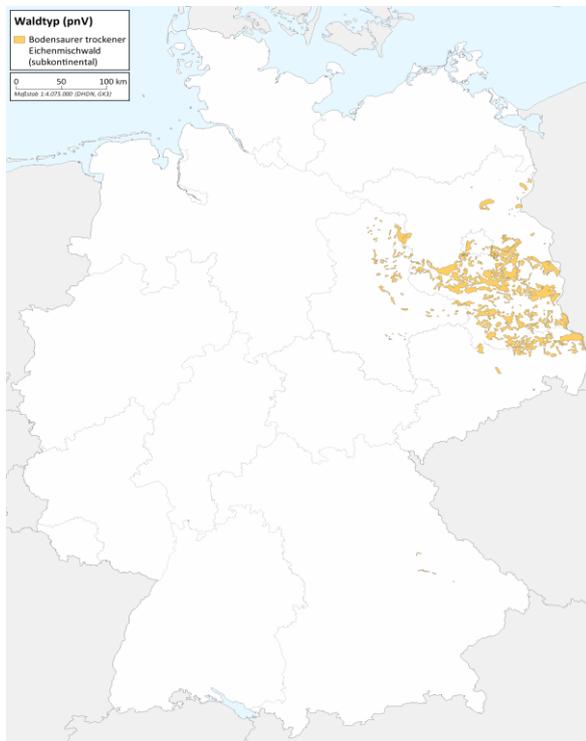
Buchenmischwäldes und des *feuchten reichen Eichenmischwäldes* deutlich an. Ebenso wenig vergleicht das Thünen-Institut, wie weit die jetzige Menge an Altholz von der in entsprechenden Urwäldern zu erwartenden Menge entfernt ist. Der Vergleich mit natürlichen bzw. ursprünglichen Wäldern ist jedoch von großer Bedeutung, da sich daraus ein sehr konkreter Handlungsbedarf ableiten lässt.

*Einige der kleinen, wenig verbreiteten Waldtypen sind sich so ähnlich, dass sie der Übersichtlichkeit halber für die Studie zusammengefasst wurden. Statt den rund 40 Waldtypen der Bundeswaldinventur haben wir diese zu 22 Waldtypen gebündelt.

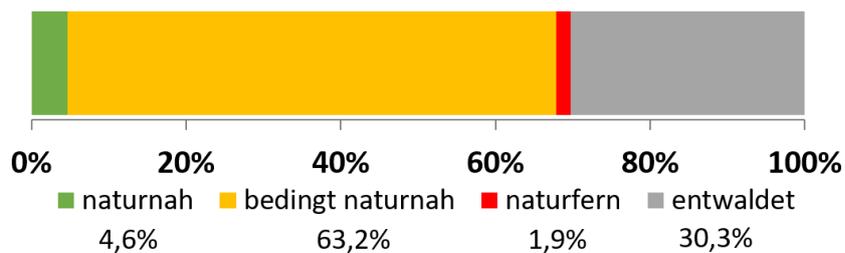
STECKBRIEFE DER WÄLDER (Auswahl)

BODENSAURER TROCKENER EICHENMISCHWALD, Waldzustandsindex: Sehr schlecht

Potentielle Verbreitung



Verlorener Flächenanteil und Ausstattung der noch vorhandenen Flächen des bodensauren trockenen Eichenmischwäldes

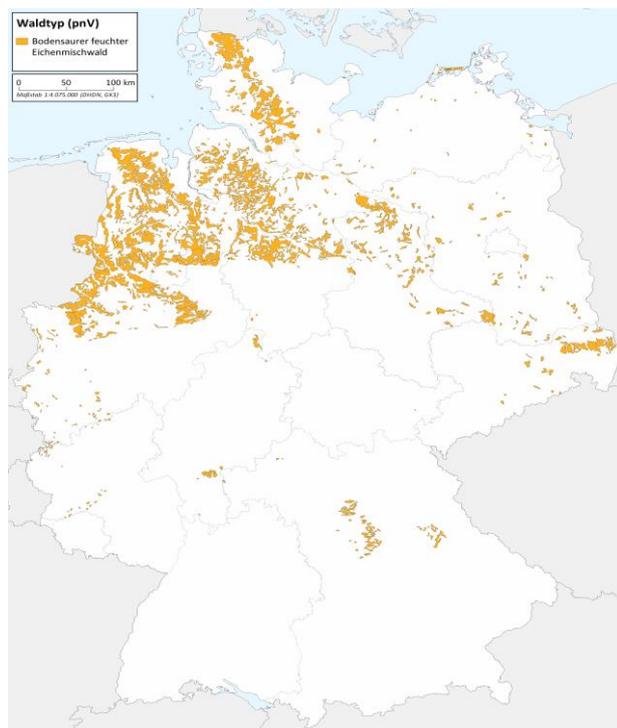




Waldgesellschaft	Bodensaurer trockener Eichenmischwald (subkontinental)
Hauptbaumarten	<ul style="list-style-type: none">▪ Traubeneiche▪ Stieleiche▪ Kiefer▪ Hängebirke
Nebenbaumarten	<ul style="list-style-type: none">▪ Winterlinde▪ Buche
Krautige Pflanzen	<ul style="list-style-type: none">▪ Weiches Honiggras▪ Schaf-Schwengel▪ Rot-Straußgras▪ Pillen-Segge
Tiere	<ul style="list-style-type: none">▪ Mittelspecht▪ Eremit▪ Heldbock▪ Hirschkäfer
Vorkommen	Schwerpunkt in Brandenburg, selten auch in angrenzenden Gebieten
FFH-Code	9190

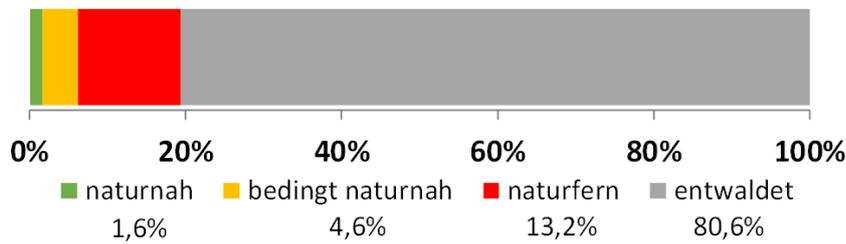
BODENSAURER FEUCHTER EICHENMISCHWALD, Waldzustandsindex: Sehr schlecht

Potentielle Verbreitung





Verlorener Flächenanteil und Ausstattung der noch vorhandenen Flächen des bodensauren feuchten Eichenmischwaldes.

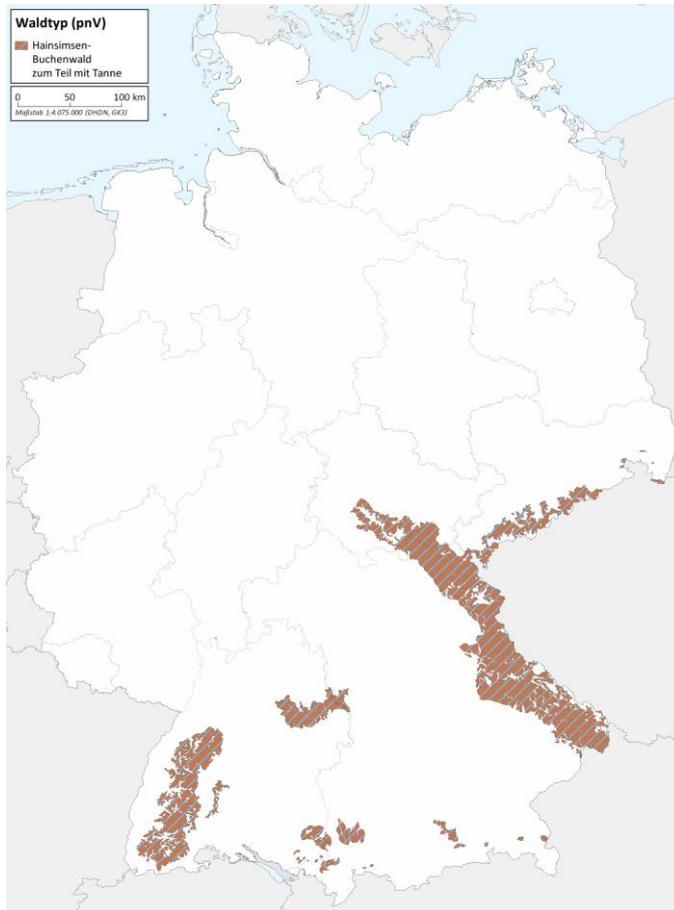


Waldgesellschaft	Bodensaurer feuchter Eichenmischwald
Hauptbaumarten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stieleiche ▪ Traubeneiche ▪ Birke
Nebenbaumarten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kiefer ▪ Erle ▪ Buche
Krautige Pflanzen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weiches Honiggras ▪ Pfeifengras ▪ Hain-Veilchen ▪ Wiesen-Wachtelweizen ▪ Wald-Geißblatt
Tiere	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mittelspecht ▪ Eremit ▪ Heldbock ▪ Hirschkäfer
Vorkommen	Hauptverbreitungsgebiet im Norden und Nordwesten von Deutschland
FFH-Code	9190

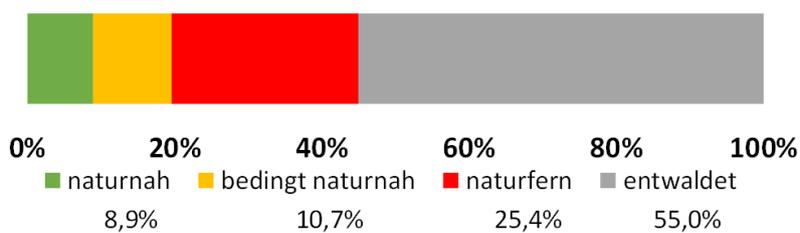


HAINSIMSEN-BUCHENWALD z.T. mit Tanne, Waldzustandsindex: Sehr schlecht

Potentielle Verbreitung



Verlorener Flächenanteil und Ausstattung der noch vorhandenen Flächen des Hainsimsen-Buchenwaldes.



Waldgesellschaft	Hainsimsen-Buchenwald, z.T. mit Tanne
Hauptbaumarten	<ul style="list-style-type: none">▪ Rotbuche▪ Weiß-Tanne▪ Berg-Ahorn
Nebenbaumarten	<ul style="list-style-type: none">▪ Traubeneiche
Krautige Pflanzen	<ul style="list-style-type: none">▪ Hainsimse▪ Wald-Sauerklee▪ Hasenlattich▪ Wald-Schwingel



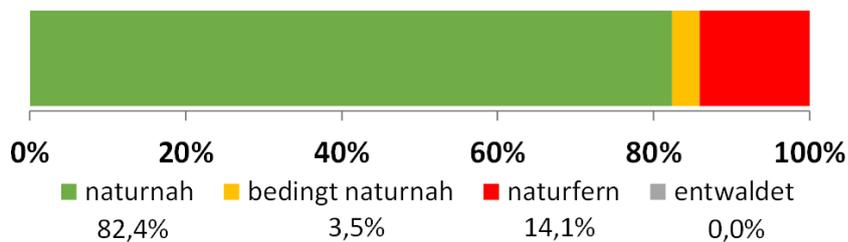
Tiere	<ul style="list-style-type: none">▪ Hohltaube▪ Schwarzspecht▪ Weißrückenspecht▪ Kleiber
Vorkommen	Wälder in der montanen Stufe (größtenteils Schwarzwald, Bayerischer Wald)
FFH-Code	9110

HOCHLAGEN-FICHTENWALD z.T. mit Tanne, Waldzustandsindex: Gut (zweitbesten Indexwert aller 22 Waldtypen)

Potentielle Verbreitung



Verlorener Flächenanteil und Ausstattung der noch vorhandenen Flächen des Hochlagen-Fichtenwaldes z.T. mit Tanne.





Waldgesellschaft	Hochlagen-Fichtenwald z.T. mit Tanne
Baumarten	<ul style="list-style-type: none">▪ Fichte▪ in Süddeutschland auch Tanne und Bergkiefer▪ lokal Moorbirke und Aspe
Straucharten	<ul style="list-style-type: none">▪ Eberesche▪ Blaubeere▪ Krähenbeere
Krautige Pflanzen	<ul style="list-style-type: none">▪ Wolliges Reitgras▪ Rippenfarn▪ Sprossender Bärlapp▪ Wald-Soldanelle
Tiere	<ul style="list-style-type: none">▪ Sperlingskauz▪ Rauhußkauz▪ Tannenhäher▪ in Süddeutschland Dreizehenspecht▪ in Alpen und Schwarzwald Gams▪ Fichtenkreuzschnabel
Vorkommen	Übergang von der hochmontanen bis zur subalpinen Stufe
FFH-Code	9410

Statements

Dr. Torsten Welle, Wissenschaftlicher Leiter der Naturwald Akademie, Geograph: „Durch den schlechten naturschutzfachlichen Zustand unserer Wälder setzen wir unsere Zukunft aufs Spiel. Trotz anderer Verlautbarungen aus der Forstwirtschaft drängt diese weiterhin naturnahe Waldökosysteme zurück und handelt somit gegen von Deutschland ratifizierte, internationale Naturschutzabkommen. Dadurch bedroht sie nicht nur die Biodiversität in unseren Wäldern, sondern vernichtet auch ein riesiges Potenzial für den Klimaschutz. Zum Beispiel können junge Wälder nicht annähernd so viel klimaschädliches Kohlendioxid langfristig binden, wie naturnah bewirtschaftete Wälder mit einem höheren Anteil an Altholz.“

Knut Sturm, Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirates der Naturwald Akademie, Leiter des Stadtwaldes Lübeck, Waldökologe: „Unsere Analysen zeigen eindeutig, dass die Nachhaltigkeitsversprechungen der deutschen Forstwirtschaft in Sachen Naturschutz weitestgehend unerfüllt bleiben. Wir müssen die Wälder endlich so bewirtschaften, dass wir wieder über naturnahe, anpassungsfähige und mit ausreichend Altholz ausgestattete Wälder verfügen!“

Pamela Scholz, Geschäftsführerin der Naturwald Akademie, Politologin: „Unsere Studie hat gezeigt: Es stehen kaum noch alte Bäume in Deutschland. Ein alter Baum ist damit einer der bedrohtesten Lebewesen unserer Ökosysteme. Das Leben von vielen Vögeln, Fledermäusen, Insekten und Pilzarten hängt von alten Bäumen ab. Wir brauchen einen besseren Schutz von alten Bäumen.“



HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

1. Waldtypen in einem sehr schlechten Zustand müssen sofort umfassend unter Schutz gestellt werden. Beispiel sind hierfür vor allem die bodensauren trockenen und feuchten Eichenmischwälder sowie der Hainsimsen-Buchenwald (zum Teil mit Tanne).
2. Der Schutz alter Bäume (> 140 Jahre) bei Waldtypen in einem sehr schlechten Zustand hat höchste Priorität. Ein Abholzungsstopp ist aus ökologischer Sicht unverzichtbar.
3. In naturnahen und bedingt naturnahen Waldbeständen dürfen nur noch Bäume gepflanzt werden oder natürlich nachwachsen, die dem naturgegebenen Waldökosystem vorkommen.
4. Für Waldtypen in einem sehr schlechten oder schlechten Zustand sollten zügig individuelle Bewirtschaftungs- und Schutzkonzepte entwickelt werden. Dies sollte unter der Federführung des Umweltbundesamtes oder des Bundesamtes für Naturschutz geschehen.

NATURSCHUTZFACHLICHEN KRITERIEN

Für die Erstellung des Waldzustandsindex wurden fünf übliche naturschutzfachliche Kriterien gewählt. Zusätzlich hat die Naturwald Akademie das (ökologische) Waldbaumanagement als Kriterium zur Bewertung entwickelt. Die sechs Kriterien lassen sich zu einem Waldzustandsindex zusammenfassen.

1. **Naturnahe Repräsentanz:** Bezeichnet das Verhältnis der aktuellen, naturnahen Waldfläche eines Waldtyps zur potenziellen Waldfläche dieses Waldtyps. Die Repräsentanz dient Naturschützern als Entscheidungsgrundlage für die Ausweisung von Schutzflächen. In dem Gebiet soll möglichst die gesamte natürliche Vielfalt an Tieren, Pflanzen, Lebensräumen und Strukturmerkmalen wie Totholz oder Geröllhalden repräsentativ vorkommen.
2. **Gefährdung (Flächenerhalt):** Der Rückgang bzw. Verlust des natürlichen Verbreitungsgebiets eines Waldtyps. In der Studie wurde der Flächenanteil der aktuellen Waldfläche eines Waldtyps im Verhältnis zur potenziellen Waldfläche berechnet. Dieser Flächenanteil entspricht der aktuell noch vorhandenen Fläche eines Waldtyps.
3. **Naturnähe der Baumartenzusammensetzung:** Die Naturnähe beschreibt die Ähnlichkeit der aktuellen Baumartenzusammensetzung im Vergleich zu jener der PNV. Für die Studie wurden drei Stufen für Naturnähe festgelegt:
 - a. Im „naturnahen“ Wald wachsen überwiegend Baumarten, die von Natur aus in der entsprechenden Waldgesellschaft vorkommen würden
 - b. In einem „bedingt naturnahen“ Wald wachsen Baumarten, die nur bedingt in der jeweiligen Waldgesellschaft vorkommen
 - c. In einem „naturfernen“ Wald wachsen überwiegend Baumarten, die von Natur aus nicht in dem entsprechenden Waldtyp vorkommen würden
4. **Alt- und Starkbäume:** Alte Wälder mit dicken Bäumen sind ökologische Hotspots. Sie ziehen viele spezialisierte Arten erst an. Das heißt bestimmte Tier- und Pflanzenarten leben ausschließlich in Wäldern ab einem Alter von 140 Jahren. Dieses Kriterium bezieht sich also auf den Anteil alter, naturnaher Bäume an der aktuellen Waldfläche eines Waldtyps.
5. **Schutzstatus:** Hier wird der Anteil der naturnahen Waldflächen ausgewiesen, die dauerhaft vor einer Holznutzung geschützt sind. Die Analyse nimmt hier Bezug zur Nationalen Biodiversitätsstrategie. In dieser hat sich die Bundesregierung vorgenommen, dass bis 2020 auf fünf Prozent der Waldfläche der Wald sich natürlich entwickeln und dauerhaft kein Holz mehr eingeschlagen werden soll.
6. **Waldmanagement:** Neu entwickelt haben die AutorInnen das Kriterium des Waldmanagements. Dabei wird analysiert, wie ökologisch ein Wald in den vergangenen 30 Jahren forstwirtschaftlich



gemanagt und genutzt wurde. Die naturnahe Waldbewirtschaftung leitet die Studie aus dem Anteil der naturnahen Bestände in der Jungbestandsphase und in der Dauerwaldphase ab.

Die Studie ist eine naturschutzfachliche Analyse der deutschen Wälder auf Basis aktueller Stichprobendaten. Eine Aussage über lokale Waldflächen sind mit diesen Daten i.d.R. nicht möglich.

Viele der Waldtypen sind mit ihren charakteristischen Tier- und Pflanzarten in den Flora-Fauna-Habitatrichtlinien des europäischen Naturschutzes erfasst. Informationen finden Sie dazu auch hier: <https://www.deutschlands-natur.de/lebensraeume/waelder/>